

# Neues Leben in historischen Räumen

## Das Rheinhessische Fahrradmuseum im Schloss Ardeck

Nach mehrmonatiger Bauzeit erstrahlt das Schloss Ardeck in Gau-Algesheim in neuem Glanz. Eine gelungene Außenfassade, die in Gestalt und Farbe wieder an vergangene Zeiten erinnert, und ein komplett neu gestaltetes "Innenleben" erfreut die zahlreichen Besucher und neuen Nutzer des historischen Gebäudes.



**Blick auf die Nordseite von Schloss Ardeck**

Eine besondere Attraktion im Schloss ist das Rheinhessische Fahrradmuseum, das am 21. April 2002 seine Pforten öffnet. Im Erdgeschoss des frisch renovierten Gebäudes hat das kleine Museum, das Wissenswertes und Spannendes zur rheinhessischen Geschichte des Radsports zeigt, sein Domizil gefunden.

### Der Weg zum Museum

Nach dem Auszug der Verbandsgemeindeverwaltung Gau-Algesheim im Jahre 1996 stand das Gau-Algesheimer Schloss neuen Nutzungsmöglichkeiten offen. Das stark renovierungsbedürftige Gebäude soll ein Kommunikationszentrum für die Bevölkerung werden, darin waren sich alle einig. Ein Mehrzweckraum im Gewölbekeller, ein Fest- und Versammlungsraum im Obergeschoss und Räumlichkeiten für die zahlreichen heimischen Vereine wurden geplant - und auch die Idee des emigrierten Mainzer Sportgeschichtsprofessors Dr. Heinz-Egon Rösch mit Begeisterung aufgegriffen. Dieser war seit einiger Zeit auf der Suche nach Räumlichkeiten für ein Rhein-

hessisches Fahrradmuseum. Mit seiner Museums-idee stieß er bei den radsportbegeisterten Gau-Algesheimern, insbesondere beim Stadtbürgermeister Clausfriedrich Hassemer und dem Vorsitzenden des örtlichen Radsportvereins, Norbert Diehl, auf offene Ohren.

### Die Renovierung

Doch zunächst stand die Renovierung des Schlosses auf dem Programm. Mit der Instandsetzung beauftragte der Stadtrat das Sprendlinger Architekturbüro Boos, das auf dem Gebiet der denkmalpflegerischen Renovierung schon zahlreiche Erfahrungen vorweisen kann.

Besonderen Wert wurde auf den Erhalt der noch bestehenden Bauteile des aus dem 14. Jahrhunderts stammenden Hauptgebäudes der ehemaligen Wasserburgenanlage gelegt. So integrierte man das beidseitig verputzte Bruchsteinmauerwerk der Außenwände und der gemauerten Innenwände sowie die verputzten Fachwerkkinnenwände in die Bauplanung. Die Konstruktion der Holzbalkendecken sowie die Dachflächenkonstruktion blieb erhalten. Die Dachhaut aus Kunstschiefer wurde durch Naturschiefer ersetzt.



**Schloss Ardeck von Süden**

### Gau-Algesheim und der Radsport

Seit mehr als 100 Jahren prägt der Radsportverein Gau-Algesheim 1898 e.V. das Vereinsleben. Als einer von 39 rheinhessischen Radsportvereinen pflegt er besonders den Saal-Radsport mit Radball und Kunstradfahren sowie Straßen-Radrennsport, Radtouristik und

Volksradfahren. Da lokale Sportgeschichte immer auch ein Spiegelbild der Ortsgeschichte ist, freut es die Gau-Algesheimer ganz besonders, einem solchen Museum Raum bieten zu können.

### **Das Museumskonzept**

Mit dem Beschluss des Stadtrates, einen Teil des Schlosses für Museumszwecke zur Verfügung zu stellen und nach den umfangreichen Renovierungsmaßnahmen am Schloss selber konnte Prof. Dr. Heinz-Egon Rösch die Einrichtung des Museums in die Wege leiten.



### **Öffnungszeiten des Fahrradmuseums:**

**Von Ostern bis zum 2. Sonntag im Oktober („Fest des jungen Weines“) an Sonn- und Feiertagen von 11 - 17 Uhr; wochentags n. V.**

Unterstützt wurde er hierbei von den Mitgliedern eines eigens gegründeten Fördervereins. Unter dem Namen "Förderverein Rheinhesisches Fahrradmuseum im Kurmainzer Schloss Ardeck Gau-Algesheim" eint er den über die Stadt Gau-Algesheim hinausgehenden Kreis der Unterstützer, denn das Museum soll die Radfahrgeschichte der gesamten Region zeigen. Den Vorsitz des Fördervereins hat Hermann Lutz inne. Zwei Beiräte mit Expertinnen und Experten unterstützen die Arbeit des Fördervereins.

Die Museumsräume im Erdgeschoss des Schlosses gliedern sich nach dem von Prof. Rösch vorgeschlagenen Konzept in vier Abteilungen:

Die erste Abteilung des regionalen Sportmuseums dient der Information über das Museum und birgt neben Schautafeln, Vitrinen, Bücher und Fahrradkarten auch einige kostbare Fahrräder.

Von musealer Bedeutung ist natürlich auch das Fahrrad im Alltagsgebrauch. Dem Fahrrad als Verkehrsmittel, in Freizeit und Urlaub oder zum Radwandern widmet sich die zweite Abteilung. Alte und neuere Herren- und Damenfahrräder, Kinderfahrräder und kuriose Zweiradexemplare sowie allerlei Fahrradzubehör sind dort zu sehen. Daneben dokumentieren Fotografien die Radfahrerfeste der vergangenen Jahrzehnte.

Die dritte Abteilung ist dem Radsport gewidmet. Sporträder und sogenannte Saalmaschinen prägen das Bild. Neben alten und neuen Rennrädern, Kunstfahr- und Radballrädern sowie Einrädern gibt es Utensilien wie Sporttrikots, Bälle, Poloschläger, Pokale und Urkunden zu sehen.

Mit dem Fahrrad in der Kunst beschäftigt sich die vierte und derzeit letzte Abteilung des neu gestalteten Fahrradmuseums. Ob Pablo Picassos "Stierkopf", bestehend aus einem Rennradsattel und einem Rennlenker, oder Gemälde und Plakate von Lyonel Feininger, Henri Toulouse-Lautrec oder Alfons Mucha - dem Betrachter wird das Fahrrad in der Kunst mit vielen Beispielen näher gebracht. Ein kleiner Archivraum mit Bibliothek rundet das Rheinhesische Fahrradmuseum ab.

Das Museum arbeitet unter der Leitung von Heinz-Egon Rösch auf ehrenamtlicher Basis. Die wissenschaftliche und museumspädagogische Beratung und Betreuung ist durch die Zusammenarbeit mit benachbarten Museen und mit Instituten der Universität Mainz gewährleistet.

Für Kindergartengruppen, Schulklassen und andere Interessierte werden Führungen angeboten. Auf einem Fahrradparcours vor dem Schloss kann jeder Besucher spielerisch den Umgang mit dem Fahrrad lernen.

**Aus: Heimatjahrbuch Mainz-Bingen 2002, 176-178**